



Digitalisierung Zivilschutz (DIZIS)

DIMILAR (Digitalisierung Milizarmee) ist ein Projekt zur Digitalisierung der verschiedenen Hilfsmittel für die Dienstpflichtigen, damit diese digital mit den anbietenden Behörden respektive mit den verschiedenen Stakeholdern interagieren können. Durch diese Digitalisierung soll der administrative Aufwand verringert und die Interaktion zwischen Dienstpflichtigen und Behörden erleichtert werden. Das System wird in Form eines Portals, konkret über eine App, umgesetzt, wobei ein Grossteil der Informationen dank verschiedener Module mit PISA ausgetauscht werden können. Aufgrund der gemeinsam durchgeführten Rekrutierung muss der Zivilschutz zwingend nachziehen und das Modul für das elektronische Dienstbüchlein muss identisch mit dem der Armee sein (unter Berücksichtigung der besonderen Merkmale und Bedürfnisse des Zivilschutzes). Für das Aufgebot und die Dienstverschiebung muss der Zivilschutz über eigene Module verfügen. Die für den Zivilschutz relevanten Module werden im Rahmen des Projekts Digitalisierung Zivilschutz (DIZIS) realisiert. Diese Module bringen eine Harmonisierung und Standardisierung der Verwaltung und der Prozesse auf kantonaler Ebene mit sich.

Projektstand und Ausblick (per 30.06.2024)

Rückblick

Seit der Einführung von PISA ZS im Jahr 2016 wird für die Kontrollführung im Zivilschutz die gleiche Plattform wie die Armee genutzt, angepasst an die Spezifikationen und Prozesse des Zivilschutzes. Vor mehr als einem Jahr startete das DIMILAR-Projekt in der Armee. Der Zivilschutz muss seine Prozesse auch digitalisieren, ansonsten müsste im Zivilschutz weiterhin analog bzw. mit Papierdokumenten gearbeitet werden, während die Militärdienstpflichtigen digitale Instrumente nutzen können. Daher wurde für den Zivilschutz das Projekt Digitalisierung Zivilschutz (DIZIS) initialisiert.

Ausblick

Ende Januar 2024 wurden in einer Kick-off-Sitzung mit der Projektleitung von DIMILAR drei Phasen diskutiert und bestätigt:

1. Integration des Zivilschutzes in das Modul für das elektronische Dienstbüchlein mit Anpassungen an dessen Spezifikationen und Prozesse bei der Rekrutierung.
2. Vereinbarung mit dem Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) für die Entwicklung der Module «Aufgebot» und «Dienstverschiebung» und parallel dazu die Vereinheitlichung der kantonalen Dokumentationen und Prozesse, die für die Realisierung dieser Module unabdingbar sind.
3. Entwicklung der beiden Module.

Aktuelle Herausforderungen

Aufgrund der vielen Abhängigkeiten mit der Armee besteht die größte Herausforderung im Technologietransfer, um die Einheitlichkeit der mit PISA ZS verbundenen Prozesse zu gewährleisten und gleichzeitig die Komponenten mit den Spezifikationen des Zivilschutzes zu ergänzen. Eine weitere Herausforderung ist die Vereinheitlichung der Dokumentationen und Prozesse in den Kantonen.

Rolle Bund

Als Auftraggeber ist der Bund für die Durchführung des Projekts DIZIS verantwortlich. Er finanziert einen Teil der Investitionen und der wiederkehrenden Kosten und sorgt für die Sicherstellung des Betriebs und der Wartung.

Rolle Kantone

Die Kantone unterstützen das Projekt bzw. die Projektleitung bei Bedarf und nehmen die notwendigen Anpassungen vor (insbes. Prozesse etc.), damit DIZIS nach den vorgegebenen Standards realisiert werden kann. Gemäss einer noch zu definierenden Investitionskostenregelung beteiligen sie sich finanziell am Projekt.

Projektdaten	
Projektverantwortung	BABS, Geschäftsbereich Zivilschutz und Ausbildung
Projektdauer	Projektstart Januar 2024 Projektende: voraussichtlich Januar 2027
Politische Entscheide	-
Investitionen	2 bis 8 Mio. CHF (abhängig vom möglichen Technologietransfer)
Finanzressourcen Bund	Kostenteilerdiskussion S2/2024
Finanzressourcen Kantone	Kostenteilerdiskussion S2/2024